herpy

SCHLEICHEN

Southern Alligator Lizard

Elgaria multicarinata

Elgaria multicarinata ist eine kräftige, langschwänzige Echse von der Pazifikküste Nordamerikas, von Washington bis in den Norden von Baja California. Sie wird 20-40 cm lang, ist tagsüber und in der Dämmerung aktiv, auch bei niedrigen Temperaturen, und frisst alles, was sie überwältigen kann. Sie braucht ein kühles Terrarium mit vielen Verstecken und eine kühle Winterperiode und ist ein Tier zum Beobachten, nicht zum Anfassen.

Familie: Anguidae Früherer Name: *Gerrhonotus multicarinatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber und in der Dämmerung**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**100 × 50 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**18-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**12-16 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Winterruhe	**6-10 °C** 8-12 Wochen
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**18 Monate**
Gelegegröße	**5-20 Eier**
Gelege pro Jahr	**1-3**
Inkubation	**50-55 Tage** bei 24-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Elgaria multicarinata ist eine gedrungene Echse mit kurzen Beinen, großem Kopf, kräftigen Kiefern und einem langen Schwanz, der doppelt so lang werden kann wie Körper und Kopf zusammen, wenn er nie abgeworfen wurde. Große, gekielte Schuppen bedecken Rücken, Seiten und Beine, und Knochenplatten unter den Schuppen machen den Körper steif. An jeder Seite verläuft zwischen den Rücken- und Bauchschuppen eine Falte aus kleinen, gekörnten Schuppen, sodass sich der Körper ausdehnen kann, wenn die Echse viel gefressen hat oder das Weibchen Eier trägt.

Die Farbe variiert von braun, grau und rötlich bis gelblich, mit dunklen Querbändern auf Rücken, Seiten und Schwanz und weißen Flecken in den Bändern. Die Augen sind gelb. Die Jungtiere sind anders gezeichnet: Sie haben ein breites, helles Band entlang des Rückens in Beige, Rot, Gelb oder Grau, und die Querbänder sind schwächer. Erwachsene messen 7-18 cm von der Schnauze bis zur Kloake und werden mit Schwanz typischerweise bis etwa 30 cm lang; einzelne Tiere mit unversehrtem Schwanz erreichen etwas über 40 cm. Die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden: Das Männchen hat oft einen etwas breiteren Kopf.

Der Schwanz ist schwach greifend und hält sich beim Klettern an Ästen fest. Der Schwanz kann abgeworfen werden und wächst nach, aber kürzer und mit anderer Zeichnung. Der Verlust kostet viel Energie und kann dazu führen, dass ein Weibchen eine Fortpflanzungssaison auslässt. Die Art wurde 1835 von Henri Marie Ducrotay de Blainville beschrieben und stand früher in der Gattung *Gerrhonotus*. Es sind bis zu fünf Unterarten beschrieben, doch die Einteilung ist unsicher. Der Artname bedeutet "mit vielen Kielen" und bezieht sich auf die gekielten Schuppen.

Es ist eine robuste und mutige Echse, die sich aber nicht zum Anfassen eignet. Wird sie ergriffen, öffnet sie das Maul, beißt kräftig und entleert den Darm, und sie kann sich losreißen und den Schwanz abwerfen.

Verbreitung und Lebensraum

Elgaria multicarinata lebt entlang der Westküste Nordamerikas vom Bundesstaat Washington über Oregon und Kalifornien bis in den Norden von Baja California in Mexiko, westlich der Cascade Range und des Kamms der Sierra Nevada. Sie kommt auch in einem schmalen Streifen entlang der Ostseite der Sierra Nevada und an einzelnen Stellen entlang des Mojave River bis in die Mojave-Wüste vor.

Die Art findet sich vom Meeresspiegel bis über 1.500 m und wurde in Südkalifornien bis über 3.000 m beobachtet. Sie lebt auch auf mehreren Inseln vor Kalifornien und Baja California, darunter Santa Catalina und Santa Cruz sowie die mexikanischen Inseln Los Coronados und San Martín. Die Art ist häufig und wird oft in Gärten, Garagen und Vororten gesehen, aber der Bestand nimmt durch Straßen, Lebensraumverlust, Brände und eingeführte Fressfeinde wie Hunde und Katzen ab.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten und Mexiko.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in Grasland, Chaparral (dichtes, immergrünes Gestrüpp), küstennahem Salbeigestrüpp, Eichenwald, Kiefern- und Wacholderwald und offenem Kiefernwald. Besonders häufig ist sie in den Eichenwäldern am Fuß der Berge und hält sich dicht an Deckung unter Steinen, Baumstämmen, Brettern und Abfall sowie in Felsspalten.

Die Echse ist tagsüber und in der Dämmerung aktiv, bei warmem Wetter manchmal auch nachts. Sie ist morgens und abends oft unterwegs und kann selbst bei einer Körpertemperatur von nur 11 °C aktiv bleiben; aktive Tiere haben im Durchschnitt eine Körpertemperatur von 21-28 °C. Bei kaltem Winterwetter ist sie in einem Versteck inaktiv. Sie klettert gut, schwimmt gut und bewegt sich am Boden in Schlängelbewegungen wie eine Schlange fort, oft mit angelegten Hinterbeinen.

Ein großer Teil des Verbreitungsgebiets hat Mittelmeerklima mit milden, regnerischen Wintern und langen, trockenen Sommern. Das soll das Terrarium nachbilden: mäßige Tagestemperaturen, kühle Nächte und eine deutliche kühle Periode im Winter.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Elgaria multicarinata* ist nur wenig bekannt. Die folgenden Haltungsangaben beruhen auf dem Klima im Verbreitungsgebiet, dem Lebensraum und der Größe. *Elgaria kingii*, *Elgaria coerulea* und *Gerrhonotus liocephalus* sind nah verwandt und haben eine ähnliche Lebensweise.

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 100 × 50 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Größer ist besser, und ein Terrarium in Erwachsenengröße kann von Anfang an für Jungtiere verwendet werden, wenn es genug Verstecke gibt.

Der Bodengrund besteht aus 8-10 cm ungedüngter Gartenerde, gemischt mit Sand, damit er formstabil bleibt und die Echse sich eingraben kann. Lege halb eingegrabene Korkröhren, Rinde, flache Steine und Bretter auf den Boden und baue Spalten, in die sich das Tier zwängen kann. Äste und eine Felswand bieten Klettermöglichkeiten. Alle Verstecke müssen stabil liegen, damit sie nicht über dem Tier zusammenfallen können.

Das Terrarium muss gut belüftet sein und einen verschließbaren Deckel haben, denn die Art ist stark und kann lose Deckel aufschieben. Halte den Bodengrund trocken bis leicht feucht, mit einer feuchten Zone an einem Ende. Entferne Kot laufend und wechsle den Bodengrund ganz, wenn er riecht oder nass ist. Das Tier wird allein gehalten.

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur im Terrarium beträgt 18-30 °C mit einem Sonnenplatz von 30-35 °C, gemessen an der Oberfläche. Ein deutlicher Unterschied zwischen dem warmen und dem kühlen Ende ist wichtiger als hohe Wärme, und zu hohe Temperaturen sind eine größere Gefahr als zu niedrige. Nachts sinkt die Temperatur auf 12-16 °C. Verwende einen Halogenspot über dem Sonnenplatz, über einen Thermostat gesteuert, und miss mit Thermometern an beiden Enden und einem Infrarotthermometer am Sonnenplatz.

Im Winter braucht das Tier eine kühle Periode von 8-12 Wochen bei 6-10 °C mit kurzem Tag. Die Art kann bis hinunter zu etwa 11 °C aktiv sein, die Ruhe muss also kühler sein, um den Stoffwechsel niedrig zu halten. Nur gesunde Tiere in guter Futterkondition halten Winterruhe. Das Futter wird abgesetzt, und Wärme und Tageslänge werden über 2 Wochen allmählich gesenkt, damit der Darm leer ist. Ist das Tier geschwächt oder lässt sich das Gewicht nicht verfolgen, wird es den ganzen Winter über wach gehalten und gefüttert.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 40-70 % liegen, am höchsten in der feuchten Zone und nachts. Die Art lebt mit trockenen Sommern, findet aber immer feuchte Stellen unter Steinen und Holz, und in trockenen Gegenden sieht man sie fast nur in der Nähe von Wasser. Das Terrarium braucht daher sowohl eine trockene als auch eine leicht feuchte Seite.

Stelle eine flache, standfeste Wasserschale ins Terrarium, groß genug, dass das Tier darin liegen kann. Das Tier trinkt auch Tropfen von Steinen und Blättern nach dem Besprühen. Wechsle das Wasser täglich. Sprühe einmal am Tag leicht auf der feuchten Seite und lass das Terrarium dazwischen abtrocknen, damit sich kein Schimmel bildet. Zur Häutung braucht das Tier ein feuchtes Versteck mit Moos oder feuchter Erde.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sonnt sich, daher braucht das Terrarium einen Sonnenplatz und UVB. Eine UVB-Röhre von schwacher bis mäßiger Stärke entsprechend Ferguson-Zone 2 über einer Hälfte passt zur Lebensweise. Das Tier muss sich aus dem Licht in den Schatten zurückziehen können.

Die Tageslänge folgt der Jahreszeit: etwa 12-14 Stunden im Sommer und 8-10 Stunden in der Zeit vor und nach der Winterruhe. Wechsle die UVB-Röhre nach Angabe des Herstellers, auch wenn sie noch leuchtet.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Elgaria multicarinata ist ein vielseitiger Räuber, der alles frisst, was er überwältigen kann: Insekten und andere Gliederfüßer, Schnecken, kleine Echsen und kleine Säugetiere sowie gelegentlich Vogeleier und junge Vögel. Bewegung löst den Beutefang aus.

Im Terrarium wird mit Heimchen, Heuschrecken, Schaben, Mehlwürmern und Schnecken gefüttert. Erwachsene bekommen 2-3 Mal pro Woche Futter, Jungtiere öfter. Gib, was in kurzer Zeit gefressen wird, und entferne die Reste. Ein Weibchen mit Eiern frisst viel und braucht reichlich und abwechslungsreiches Futter. Eine aufgetaute neugeborene Maus kann gelegentlich gegeben werden, aber Insekten und Schnecken sind das Hauptfutter.

Bestäube die Futtertiere bei jeder zweiten bis dritten Fütterung mit Kalk ohne D3 und gib 1-2 Mal im Monat ein Multivitaminpräparat. Verfüttere niemals wild gefangene Insekten von Stellen, an denen gespritzt wird.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist heimlich und versteckt sich unter Deckung, ist aber morgens und abends auch im Offenen unterwegs. Sie ist kein Tier zum Anfassen. Wird sie ergriffen, beißt sie kräftig und entleert den Darm, und der Schwanz wird leicht abgeworfen. Ein Biss muss gewaschen und desinfiziert werden. Verwende eine Futterpinzette und lass das Tier das Futter selbst nehmen.

Das Tier wird allein gehalten. Die Art frisst kleinere Echsen, sodass Jungtiere und kleinere Tiere in einem gemeinsamen Terrarium gefährdet sind, und Erwachsene werden nur zur Paarung unter Aufsicht zusammengesetzt. Stress zeigt sich durch fehlenden Appetit, dadurch, dass das Tier sich ständig versteckt, und durch den Verlust des Schwanzes; Ruhe und viele Verstecke beugen dem vor.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden: Das Männchen hat oft einen etwas breiteren Kopf, aber der Unterschied ist klein. Eine sichere Geschlechtsbestimmung erfordert einen Tierarzt. Die Art ist nach etwa 18 Monaten und bei einem Gewicht von etwa 30 g geschlechtsreif.

PAARUNG

In der Natur paart sich die Art im Frühjahr, meist im April-Mai, und in warmen Gegenden kann die Paarung das ganze Jahr über stattfinden. Das Männchen beißt sich am Kopf des Weibchens fest und hält viele Stunden lang fest, bis sie bereit ist. Nach der Winterruhe werden Temperatur und Tageslänge allmählich erhöht. Die Tiere werden nur zur Paarung unter Aufsicht zusammengesetzt und danach wieder getrennt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt normalerweise 5-20 Eier von Mai oder Juni bis Juli, in der Natur in Felsspalten, Nagetierbauten und morschem Holz. Das Weibchen legt je nach Bestand 1-3 Gelege pro Saison. Der Eiablageplatz im Terrarium ist eine Box mit feuchter Erde, Sand und Moos, mindestens 20 cm tief. Das Weibchen kann bei den Eiern bleiben und sie bewachen. Nimm die Eier zur Inkubation heraus, damit sie nicht beschädigt werden.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Die Eier werden in einer geschlossenen Box mit feuchtem Vermiculit oder Perlit bei 24-28 °C inkubiert. In der Natur schlüpfen die Eier nach etwa 50-55 Tagen, im Spätsommer und Frühherbst. Die Eier müssen feucht liegen, aber nicht im Wasser.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen beim Schlupf etwa 34 mm von der Schnauze bis zur Kloake und wiegen etwa 0,5 g. Sie werden getrennt von Erwachsenen und am besten einzeln gehalten. Gib ihnen kleine Futtertiere wie Fruchtfliegen und kleine Heimchen jeden Tag oder jeden zweiten Tag, mit Kalk bestäubt, und ein Terrarium mit vielen Verstecken, leicht feuchtem Bodengrund und einem kleinen Sonnenplatz. Die Jungtiere haben ein breites Rückenband und erhalten mit der Zeit die Zeichnung der Erwachsenen. Wachstum und Alter bei der Trennung sind für die menschliche Obhut nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, aber über Tiere in menschlicher Obhut ist nur wenig bekannt. Die häufigsten Probleme sind:

- Stress und fehlender Appetit, besonders bei neuen Tieren und Tieren, die angefasst werden
- Verlust des Schwanzes beim Anfassen oder bei Kämpfen
- metabolische Knochenerkrankung bei Mangel an UVB und Kalk
- Verfettung bei zu viel Futter und zu wenig Bewegung
- Darmwürmer und Zecken, die bei Wildfängen häufig sind; lass eine Kotprobe untersuchen
- Bisse und Wunden, wenn mehrere Tiere zusammen gehalten werden
- Legenot, wenn das Weibchen keinen tiefen, feuchten Ort zur Eiablage hat
- Überhitzung: Die Art verträgt längere Wärme schlecht

Wende dich an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung bei anhaltendem Appetitverlust, Gewichtsverlust, Schwellungen, Zecken, Wunden, Nasenausfluss oder Blut im Kot.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.